

Weltgeschichte. Es war Vergil.“ Ob diese Geisterbesuche Halluzination oder Tatsache waren, muß dahingestellt bleiben.

Und endlich ein Beispiel aus eigener Erfahrung. Es mochte im Jahre 1919 gewesen sein, als man mich einlud, an einer spiritistischen Séance teilzunehmen. Die Teilnehmer waren gut befreundete Leute, Menschen, die den Spiritismus als Zeitvertreib betrachteten. Ich selbst verhielt mich bei dieser Sitzung — es wurde mit dem Skriptoskop gearbeitet — vollkommen skeptisch. Da meldete sich der Geist Andersens. Für mich war dies eine willkommene Gelegenheit, die Phänomene auf ihre Echtheit zu prüfen. Ich trat aus dem Kreise, um niemand auch nur durch meinen Pulsschlag zu beeinflussen, und richtete an Andersen die Frage, was aus einem meiner Freunde, an dessen Schicksal ich großen Anteil nahm, werden möge. Ich sprach mit Absicht dänisch, da ich wußte, daß keiner der Anwesenden diese Sprache verstand. Das Skriptoskop antwortete in gutem Dänisch: „Han vil blive vanvittig“ — („Er wird wahnsinnig werden“). Ich verließ nach einiger Zeit Wien für mehrere Jahre. Jede Verbindung zwischen mir und jenem Freunde hatte aufgehört, wir waren einander entglitten. Als ich endlich nach Wien zurückkehrte, begegnete ich nach einigen Tagen einem Bekannten meines Freundes und erkundigte mich nach dessen Befinden. Erstaunt kam die Antwort: „Das wissen Sie nicht? Der sitzt in der Irrenanstalt.“ — Ich möchte noch bemerken, daß jener Freund mir nie auch nur den geringsten Anlaß gegeben hatte, ein solches Ende für ihn vorauszusehen. Die Antwort des Geistes schien mir damals auch vollkommen absurd zu sein. Und doch ging sie in Erfüllung. Gedankenübertragung? Woher? Durch wen?

Ich bin durch diese Erfahrung nicht Spiritist geworden. Ich konstatiere hier nur die nackte Tatsache, wie sie geschehen ist. Und wieder bleibt mir nur der alte Satz Hamlets: „Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde . . .“

